

Blick Kontakt

Das Magazin der
Christoffel-Blindenmission

Malita sieht
nicht einmal
ihren Teddy





Dr. Rainer Brockhaus
Vorstand
Christoffel-Blindenmission

Liebe Freundinnen und Freunde der CBM,

es ist wohl ein großer Wunsch aller Eltern, dass es den eigenen Kindern gut geht. Nicht selten hören wir sogar: „Dir soll es doch einmal besser gehen als uns!“

Auch mir lag es immer sehr am Herzen, meine Kinder nach ihren Fähigkeiten und Interessen zu unterstützen, damit sie sich zu glücklichen Menschen entwickeln können. Und wie schön ist es, wenn das gelingt!

Wie aber sieht es in Eltern aus, die zusehen müssen, wenn ihre Kinder leiden und eine glückliche Zukunft für sie unerreichbar scheint? Weil die Tochter erblindet wie Malita (ab Seite 4). Oder weil Sohn Gum wegen seiner X-Beine nicht mehr zur Schule gehen kann (Seite 16).

Viele der Eltern wissen, dass eine meist einfache OP ihren Kindern alles Glück dieser Welt schenken könnte. Und nur weil sie zu arm sind, bleibt den Kindern dieses Lebensglück verwehrt.

Mit Ihrer Hilfe können wir viele dieser Schicksale zum Besseren wenden und Glück schenken. Dafür bin ich Ihnen – gerade auch als Vater – sehr dankbar!

Ihr

Dr. Rainer Brockhaus
– Vorstand –

Ihre Ansprechpartner

Spenderbetreuung

Telefon (0 62 51) 1 31 - 1 31
info@cbm.de

CBM Österreich

Nachreihengasse 10/5
1170 Wien
Spenderbetreuung
Telefon (00 43) 13 93 00 03
info@cbm.at

Materialversand

Marzena Gergens
Telefon (0 62 51) 1 31 - 2 95
material@cbm.de

Erbschaften

Carmen Maus-Gebauer
Telefon (0 62 51) 1 31 - 1 48
carmen.maus-gebauer@cbm.org

Kirche

Christoph Müller
Telefon (0 62 51) 1 31 - 4 19
christoph.mueller@cbm.org

Großspenden- und Förderberatung

Jochen Klingler
Telefon (0 62 51) 1 31 - 3 00
jochen.klingler@cbm.org

CBM Stiftung

Alexander Mink
Telefon (0 62 51) 1 31 - 3 33
alexander.mink@cbm.org

Hier gelangen Sie zu unseren
Social-Media-Kanälen:
www.cbm.de/socialmedia



Testen Sie unsere
Kinderpatenschaft!
Erfahren Sie mehr dazu im
beiliegenden Prospekt.

Inhalt



Foto: CBM/Binder

Malita ist blind und braucht immer Hilfe

Die Cousine hält Malita (r.) den Trinkbecher so lange hin, bis deren Hände das Gefäß gefunden haben. Die Dreijährige aus Malawi hat auf beiden Augen Grauen Star. Sie ist blind und braucht dringend eine Operation. Allerdings ist die Augenklinik drei Stunden weit entfernt, und das ist nicht die einzige fast unüberwindbare Hürde.

4



Foto: CBM

8 Besondere erste Worte für Maureen aus Sambia



Foto: CBM/Hayduk

10 Sherifa aus Malawi meistert ihren Weg ins Leben



Foto: CBM

17 Riesenfreude über neue Reha-Klinik in Uganda

Was in der Welt passiert

- 12 Auf den Spuren Ihrer Spenden
- 14 Pakistan von Trachom befreit
- 15 Nangidais Leben schien vorbei zu sein

Was in Deutschland passiert

- 13 Ein ganz besonderer Geburtstag
- 17 Neues zur CBM-Kinderpatenschaft
- 18 Ratgeber: Testament oder Erbvertrag?

Malita hat Angst vor jedem Schritt

Eigentlich müsste Malita vergnügt mit den anderen Kindern herumtollen. Doch alles um sie herum erscheint dem Mädchen aus Malawi wie eine unüberwindbare Hürde. Sie hat Grauen Star und braucht dringend Hilfe.

Ängstlich bleibt Malita im Türrahmen stehen. Unsicher greift sie nach der Hand ihres Bruders. Er führt die Dreijährige behutsam die Treppenstufen vor ihrem Zuhause hinunter. Allein traut sie sich das nicht mehr zu. Schon oft ist sie gestürzt, denn durch den Grauen Star ist Malita so gut wie blind. „Dass meine Tochter schlecht sieht, zeigte sich schon sehr früh“, berichtet ihre Mutter Eliza traurig. „Sie lief gegen Wände, stolperte oft und konnte nicht nach Dingen greifen, die direkt vor ihr lagen.“

Malita lebt mit ihrer Mutter und ihren Großeltern in einem kleinen Dorf in Malawi. Ihr Vater ist in der Hoffnung auf Arbeit nach Südafrika gereist. Von dort versucht er, das magere Einkommen der Familie auf-

zubessern. Allein mit den Erträgen ihrer Ernte kommen sie kaum über die Runden. Insgesamt muss das kleine Feld elf Angehörige ernähren.

Diese Armut stellt die Familie vor eine unfassbar schwierige Entscheidung: Malita benötigt dringend eine Augenoperation. Ohne den Eingriff wird das kleine Mädchen blind bleiben. Doch dann reicht das Geld nicht mehr aus, um alle satt zu bekommen.

Das erklärt Eliza auch dem Sozialarbeiter Lemond Mutumuni der Nkhoma-Augenklinik. Das Krankenhaus wird von der Christoffel-Blindenmission (CBM) gefördert und als junges Mädchen wurde Eliza dort



Sehen Sie im Video, wie Malita mit ihrer Familie lebt:
www.cbm.de/malawi-malita



Malita (r.) ist blind durch Grauen Star. Die Treppenstufen traut sie sich nur mit der Hilfe ihres Bruders hinab.



↑ Malita teilt sich mit anderen Kindern das Mittagessen. Wo der Teller steht, sieht sie nicht. Das Mädchen muss ihn zunächst ertasten.

selbst am Grauen Star operiert. Wird auch ihre kleine Tochter Hilfe bekommen? „Ich wünsche mir so sehr, dass sie endlich sehen kann. Aber ich kann ja nicht mal die Fahrt zum Krankenhaus bezahlen.“

Keine Chance auf Heilung – weil sie arm sind

Der Sozialarbeiter weiß aus Erfahrung: So wie Eliza geht es vielen Eltern in Malawi. Sie können ihre Kinder

nicht oder erst viel zu spät in die Augenklinik bringen. Aber Sozialarbeiter Lemond hat eine gute Nachricht für die verzweifelte Mutter, denn CBM-Spenderinnen und -Spender übernehmen die Kosten für Malitas Augen-OP.

Voller Hoffnung packt Eliza eine Tasche und drückt Malita fest an sich. Lemond nimmt die beiden direkt mit in das drei Stunden entfernte Krankenhaus.



↑ Eliza kann ihre blinde Tochter nicht unbeaufsichtigt lassen. Selbst bei der harten Feldarbeit trägt sie Malita auf dem Rücken.



↑ Hier fährt Hoffnung mit: Ein Geländewagen der Augenklinik bringt Eliza und ihre blinde Tochter ins Krankenhaus.



↑ Die Augenverbände werden entfernt und es zeigt sich: Die OP war erfolgreich.



↑ Wenige Tage nach der Augen-OP malt Malita (Mitte) fröhlich mit ihren Buntstiften. Endlich kann das kleine Mädchen sehen.

In der Klinik angekommen, untersucht Augenarzt Dr. Vincent Moyo die kleine Malita. „Der Graue Star hat die Augen des Mädchens getrübt. Sie kann nur noch hell und dunkel unterscheiden“, erklärt er der Mutter. Doch der Arzt hat gute Neuigkeiten: „Nach der Operation wird sie viel besser sehen.“ Schon am nächsten Morgen befreit er Malita vom Grauen Star.

Malitas wundervolle Verwandlung

Der Augenarzt behält recht. Die OP verläuft problemlos und schon einen Tag später nimmt eine Krankenschwester Malitas Augenverbände ab. Noch ist die Dreijährige von der Operation und der Narkose erschöpft. Wenige Tage später und wieder zu Hause ist Malita wie verwandelt. Fröhlich spielt sie mit ihrem Bruder und den Nachbarskindern. Zielsicher greift sie nach einem Buntstift und fängt an zu malen. Noch vor wenigen Tagen hätte sie den kleinen Stift nicht mal gesehen. „Ich bin so glücklich“, sagt ihre Mutter ergriffen. „Jetzt glaube ich an eine gute Zukunft für mein Kind.“

Die kleine Malita kann endlich sehen. Doch der Graue Star hat so vielen Kindern das Augenlicht geraubt. Bitte helfen Sie jetzt: Schenken Sie Augenlicht!

30 Euro ermöglichen eine Graue-Star-OP bei einem Erwachsenen.

80 Euro reichen für einen Außeneinsatz, um blinde Kinder zu finden.

125 Euro kostet eine OP am Grauen Star unter Vollnarkose bei einem Kind.

Kennwort: Grauer Star



Ihre Spende hilft gegen Grauen Star!



Bald hört sie ihre kleine Schwester!

Was werden wohl die ersten Worte sein, die ihre kleine Schwester spricht? Lange war klar: Maureen aus Sambia wird sie wohl nie verstehen können. Doch Spenderinnen und Spender der CBM schickten Hilfe!

„Es war schrecklich“, erinnert sich Maureens Mutter Precious. Jahrelang musste sie hilflos miterleben, wie sich das Hörvermögen ihrer Tochter verschlechterte. Mit vier Jahren erkrankte das Mädchen an einer Mittelohrentzündung. Es folgten viele weitere. Weil ihre Familie zu arm ist, um Medikamente bezahlen zu können, verschlimmerte sich Maureens Zustand.

„Es lief ständig Eiter aus ihren Ohren“, erzählt Mutter Precious. „Die anderen Kinder wollten nicht mehr mit ihr spielen.“ Dazu kam, dass Maureen immer schlechter hörte. Als sie in der Schule nichts mehr mitbekam,



Fotos (3): CBM

↑ Bald wird Maureens kleine Schwester Doreen ihre ersten Worte sprechen – und Maureen wird sie verstehen!

↑ Der Test mit der Stimmgabel zeigt, dass Maureens linkes Ohr stark geschädigt ist. Aber Dr. Uta Fröschl weiß Rat!

Die Mittelohrentzündung: Wann wird sie gefährlich?

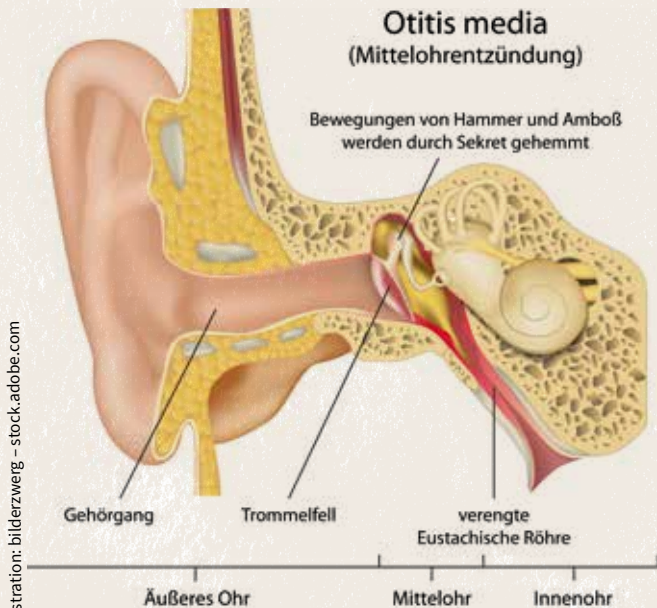
Eine Mittelohrentzündung kann jeden treffen – egal in welchem Alter. Am häufigsten erkranken jedoch Kinder. Das liegt daran, dass bis zu einem

Alter von ca. sechs Jahren die „Ohrtrumpete“ noch nicht voll entwickelt ist. Die Ohrtrumpete – oft auch eustachische Röhre genannt – ist eine rund drei bis vier Zentimeter lange Verbindung zwischen dem Rachenraum und der Paukenhöhle im Mittelohr.

Diese Röhre ist bei Kindern noch sehr viel kürzer und breiter als bei Erwachsenen: Viren und Bakterien aus dem Nasen-Rachenraum gelangen daher relativ ungehindert ins Mittelohr. Hier entzündet sich die Schleimhaut und das führt zu starken Schmerzen.

Wird diese Entzündung nicht auskuriert oder kehrt sie häufig wieder, ist die Gefahr groß, dass das Trommelfell schwer geschädigt wird. Durch die chronischen Entzündungen, Narben oder Löcher kommt es dann zu Schwerhörigkeit oder sogar Gehörlosigkeit.

Dann kann nur durch eine OP das Hörvermögen wiederhergestellt werden. Bitte helfen Sie dabei!



behielt ihre Mutter sie zu Hause. Aber wie sollte ihre Tochter einmal im Leben zurechtkommen – ohne normal hören zu können und ohne Schulbildung?

Eine deutsche Ärztin bringt Hilfe

Maureens Rettung ist das CBM-geförderte Beit Cure Krankenhaus. Dort werden Kinder kostenlos behandelt. Als Precious davon hörte, brachte sie ihre Tochter dorthin. Im OP wurden die Löcher in Maureens Trommelfellen geschlossen. Aber in ihrem linken Ohr hat die dauernde Entzündung auch die Gehörknöchelchen schwer geschädigt. Ein Glück, dass die deutsche Ohrenärztin Dr. Uta Fröschl gerade im Einsatz in Sambia ist und die OP übernehmen kann. Sobald alles verheilt ist, wird Maureen endlich wieder zur Schule gehen. „Am liebsten mag ich Naturwissenschaften“, sagt die Elfjährige voller Vorfreude. Und worauf sie sich schon besonders freut: Bald wird ihre jüngste Schwester Doreen die ersten Worte sprechen – und Maureen wird sie verstehen!



Mit **25 Euro** tragen Sie dazu bei, ein Kind aus der Stille zu holen. Die dafür nötige Ohren-OP kostet insgesamt **300 Euro**.

Kennwort: Hören

Ihre Spende verändert Leben!



Was erlebt Sherifa in der Schule? Sehen Sie hier das Video: cbm.de/sherifa

Physiotherapeut Clement übt mit Sherifa am Barren: „Als ich sie das erste Mal traf, konnte sie weder stehen noch laufen.“

Schritte in ein besseres Leben

Noch knicken ihre Knie bei jedem wackligen Schritt ein bisschen ein. Aber an der Hand von Physiotherapeut Clement schafft es Sherifa aus Malawi schon, ein Stück zu gehen. Jeder Schritt ist ein Erfolg! Denn bis vor Kurzem ging es der Achtjährigen noch schlecht.



Fotos (3): CBM/Hayduk

↑ „A,e,i,o,u“, zählt Sherifa (re.) stolz ihrer Klassenkameradin auf. Das hat sie gerade in der Schule gelernt!

„Als Sherifa elf Monate alt war, wurde sie krank“, erzählt ihre Mutter Fotina. Danach habe ihre Tochter aufgehört zu krabbeln und zu sprechen: „Das hat mich unwahrscheinlich geschmerzt.“ Im Krankenhaus wurde Sherifa Physiotherapie verordnet. „Die Behandlung war für uns aber meist unbezahlbar“, sagt Fotina leise.

Ihr Ehemann und sie bauen Tabak und Kürbisse an, leben davon aber eher schlecht als recht. Konnten sie endlich ein bisschen Geld sparen, brachte Fotina ihre Tochter zur Therapie. Doch das geschah viel zu selten. Die schreckliche Folge: Sherifa entwickelte sich kaum weiter. „Sie lag den ganzen Tag auf einer Decke vor der Hütte“, erzählt Fotina. Bis eines Tages ein Mitarbeiter des CBM-geförderten Projektpartners „St. John of God“

kam, der nach Kindern mit Behinderungen Ausschau hielt, um ihnen kostenlose Hilfe von Physiotherapeuten wie Clement Mkhomanya zu vermitteln. Seitdem hat sich so viel für das tapfere Mädchen verändert!

Das große Ziel: zur Schule laufen

Lachend stapft Sherifa an Clements Hand ihre Übungsstrecke entlang. Den benötigten Laufbarren hat der Vater nach Clements Anleitung aus Ästen gebaut. Die Wirkung ist erstaunlich! „Unser nächstes Ziel ist, dass Sherifa bis zur Schule laufen kann“, sagt Clement. Denn zur Freude aller hat Mutter Fotina erreicht, dass Sherifa am inklusiven Schulunterricht teilnehmen kann. Noch schafft sie den Weg dorthin nicht zu Fuß. Damit sie trotzdem jeden Tag zum Unterricht kommen kann, hat ihr der CBM-Projektpartner einen Rollstuhl vermittelt.

„Es gibt Eltern, die verstecken ihre behinderten Kinder zu Hause. Aber das könnte ich niemals“, sagt Fotina resolut. „Mein größter Wunsch ist, dass Sherifa eines Tages unabhängig ist und allein für sich sorgen kann.“ Ein Wunsch, der noch vor wenigen Monaten unerfüllbar schien – und der für Sherifa nun mit jedem neuen Fortschritt greifbarer wird.

„Es schmerzt mich, dass so viele behinderte Kinder in Malawi noch keinen Zugang zu Hilfe haben“, sagt Clement. Bitte helfen Sie jetzt!

Mit **60 Euro** ermöglichen Sie einem Kind wie Sherifa zwei Monate lang Physiotherapie.

Kennwort: Reha



Ihre Spende verändert Leben!

Aus Müll wird Rettung für blinde Kinder



Birkenau. Aus Müll machte Michael Stark aus Birkenau etwas ganz Besonderes: Hilfe für blinde Kinder in armen Ländern. Es müsste sich doch lohnen, das Weißblech von Kronkorken zu verwerten, statt es in den Müll zu werfen, dachte sich der Diplom-Ingenieur. Unterstützt von Bekannten begann er, Kronkorken zu sammeln.

Als der Nebenraum seiner Garage dann voll war, brachte der 63-Jährige die Kronkorken zur Firma Quell Recycling nach Lorsch. Mehr als 600 Kilogramm zeigte die Waage dort an – und die Firma zahlte ihm 500 Euro. Doch dieses Geld wollte Michael Stark nicht behalten. Er spendete die Summe an die CBM, deren Arbeit ihn sehr beeindruckte, wie er sagt. Vor allem an Kinder denkt der vierfache Vater dabei: „Kindern zu helfen, die von schweren Sehbehinderungen und Blindheit bedroht sind – was könnte sinnvoller sein?“



Wie die Menschen in Malawi leben, sehen Sie hier im Video:
www.cbm.de/malawi-impessionen



↑ Holzkohle ist rar und entsprechend kostbar in Malawi. Händler transportieren sie kilometerweit durchs Land – auf beeindruckend beladenen Fahrrädern.

↑ Bei Gesprächen sitze ich in der Sonne – gut, dass ich einen Hut dabei habe!

Ein Blick ins Herz Afrikas

Hütten aus Lehm ziehen am Autofenster vorbei, voll beladene Fahrräder, kleine Läden, aus denen Musik dudelt. Wir sind unterwegs zu behinderten Kindern in Malawi, treffen auf große Armut, erstaunliche Natur und Menschen, die nicht aufgeben. Ein Reisebericht.

Als er ein Kind war, sagt der Fahrer, seien noch überall im Land Giraffen herumspaziert. Jetzt ist keine mehr zu sehen. Denn es gibt kaum noch Bäume in Malawi. Fast alle wurden von den Menschen gefällt, um Feuerholz zum Kochen zu haben. Das bedeutet: Es gibt nichts zu fressen für Giraffen – und keinen Schatten für mich.

Mein Name ist Kathrin Miedniak. Ich bin Mitarbeiterin der CBM und habe mich – zum Glück ausgestattet mit einem Hut und viel Sonnencreme – auf den Weg gemacht nach Malawi.

Denn ich möchte den Spenderinnen und Spendern der CBM berichten, was ihre großartige Hilfe für behinderte Kinder in Malawi bewirkt.



Wie zum Beispiel für Sherifa, von der Sie auf Seite 10 lesen – und die mich zum Staunen bringt. Wie so viele Menschen, die ich hier treffe.

Vorankommen – egal wie

Mit den einfachsten Mitteln meistern viele ihr Leben. Perfekt eingerichtete Physiotherapie-Praxen gibt es nicht – also baute Sherifas Vater einen Laufbarren aus allen Ästen,



Sherifas (r.) Laufbarren ist aus einfachsten Materialien gefertigt. Dahinter trocknet Tabak, den ihre Familie anbaut.

die er finden konnte. Autos sind selten. Darum transportieren die Menschen schwere Lasten mit dem Eselkarren oder Fahrrad. Auch wenn letzteres oft so schwer beladen ist, dass es nur noch geschoben werden kann, zumal wenn es – wie häufig in Malawi – bergauf geht.



↑ Wenn mal ein Auto vorbeikommt, ist es voll besetzt – auch auf dem Dach.



↑ Ein typischer Laden: Die Ware lagert auf der Straße, von drinnen ertönt Musik.

Was mich am meisten beeindruckt
Ob der Blick vom höchsten Punkt der Straße über das weite Land die Malawier auch so bezaubert wie mich? Oder die riesigen Kakteen, die auf dem Gelände der CBM-geförder-

ten Nkhoma-Augenklinik wachsen? Was mich am meisten beeindruckt an Malawi, das als eines der am wenigsten entwickelten Länder der Welt gilt, ist dagegen klar: die Freundlichkeit der Menschen, die

trotz aller Not nie aufgeben. Ich bin froh, dass ich vor Ort erleben kann, wie die CBM-Spenderinnen und -Spender diesen Menschen beistehen, bevor ich sage: „Zabwino zonse – auf Wiedersehen, Malawi!“

Dankbarkeit zum Geburtstag



Foto: Uellenberg

Radevormwald. Die Angst, blind zu werden – Gerd Uellenberg aus Radevormwald kennt sie nur zu gut. Vor rund zwölf Jahren erhielt er die Diagnose Aderhautmelanom, ein Tumor am Auge. „Für einige Tage brach meine Welt zusammen“, erinnert sich der 65-Jährige. Ein Gedanke kreiste

durch seinen Kopf: „Es ist Frühling. Alle können ihn sehen, ich nicht.“ Sollte das in Zukunft so für ihn sein?

Andere vor dem Erblinden bewahren

Doch statt aufzugeben, stürzte sich der CBM-Spender in die Behandlung seiner Augenkrankheit – mit Erfolg! Er hat den Krebs besiegt. Alle Kontrollen waren bis heute unauffällig. Dafür und für alles, was das Leben ihm sonst geschenkt habe, sei er sehr dankbar, sagt Uellenberg. „So habe ich zu meinem 65. Geburtstag auf Geschenke verzichtet und um Spenden für die CBM gebeten.“ 3.500 Euro kamen so zusammen. Die Summe widmet Uellenberg „Menschen, denen wir helfen können, in Zukunft den Frühling zu sehen.“ **Vielen Dank!**



Helfen Sie mit Ihrer Feier

Wir freuen uns, wenn Sie mit Herz und Sinn bei Ihrer nächsten Feier Spenden sammeln – zugunsten von Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern. Das Anlass-Spendenpaket der CBM gibt es auch in einer Variante für Trauerfeiern.

Bestellen können Sie einfach bei CBM-Mitarbeiterin Jasmin Zamanirad unter Telefon (062 51) 1 31-7 89 oder senden Sie eine E-Mail an anlass@cbm.de. Weitere Infos und Bestellmöglichkeiten unter: www.cbm.de/anlassspenden – vielen Dank.



Toller Erfolg in Pakistan

Pakistan. Die Augenkrankheit Trachom ist die weltweit häufigste infektiöse Ursache für Erblindung. Nun bestätigte die Weltgesundheitsorganisation WHO, dass Trachom in Pakistan als besiegt gilt. An diesem Erfolg hat der unermüdliche Einsatz der CBM einen großen Anteil.

und mehr als 20.000 Trachom-OPs durchgeführt. Diese OPs werden im fortgeschrittenen Stadium der Krankheit nötig und verhindern, dass die Wimpern weiter nach innen wachsen und den Augapfel zerkratzen. Denn dies kann zu unheilbarer Blindheit führen.

Wir haben Post für Sie!

Bensheim. Haben Sie Spaß an den vielen unterschiedlichen Themen im „Blickkontakt“ und Zugang zu einem Computer, Tablet oder Smartphone? Dann melden Sie sich doch zum Newsletter der CBM an!

So erhalten Sie regelmäßig noch mehr bewegende Geschichten über Menschen mit Behinderungen und Sie sehen, wie sehr Sie diesen Menschen mit Ihren Spenden helfen. Wollen Sie schon ab der nächsten Ausgabe dabei sein?

Tragen Sie auf der CBM-Homepage einfach Ihre E-Mail-Adresse ein oder nutzen Sie diesen QR-Code.



www.cbm.de/e-post

Über drei Millionen Menschen in Pakistan haben von vielen CBM-geförderten Maßnahmen profitiert. So klärten wir über Hygiene auf, um Neuansteckungen zu verhindern. Wir haben Medikamente verteilt

Es ist ein großartiger Erfolg, dass Trachom in Pakistan ausgerottet ist, denn unzähligen Menschen wird nun viel Leid erspart. Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung, die das möglich gemacht hat!



↑ Mit wirksamen Antibiotika stoppen wir die Ausbreitung von Trachom-Infektionen. Auch dadurch konnte in Pakistan Trachom komplett besiegt werden!

Impressum

CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e. V.
Stubenwald-Allee 5 · 64625 Bensheim
Tel.: (0 62 51) 1 31 - 1 31
Fax: (0 62 51) 1 31 - 1 39
E-Mail: info@cbm.de · www.cbm.de

Spendenkonto
IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20
BIC: BFSWDE33XXX

V.i.S.d.P.: Dr. Rainer Brockhaus, Dr. Peter Schießl · Das Logo und die Marke CBM sind rechtlich geschützt · Mit jeder Spende an die CBM helfen Sie, das Leben von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Gebieten der Erde zu verbessern. Ihre Spende setzen wir für den von Ihnen angegebenen Zweck ein oder dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

Information zur Datenverarbeitung: Die CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e. V. (Anschrift

siehe links; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre in dem Spendenformular/Überweisungsträger angegebenen Daten gem. § 6 Nr. 5 DSGVO für die Spendenabwicklung. Die Nutzung Ihrer Daten und ggf. Interessen für werbliche Zwecke erfolgt gem. § 6 Nr. 4 und Nr. 2 DSGVO. Einer künftigen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.cbm.de/datenschutz.

Ihre Spenden kommen an. Das bestätigt uns das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) als unabhängige Prüfeinrichtung bereits seit 1993. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

Die CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e. V. ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt, zuletzt mit Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Bensheim vom 5. September 2024 mit der Steuernummer 05 250 53397.





Wie das blinde Massai-Mädchen früher lebte, sehen Sie im Video www.cbm.de/nangidai



↑ Augenärztin Dr. Karin Knoll untersucht Nangidai und bringt sie mit ihrem Team in die Klinik. Nach der erfolgreichen Grauen-Star-OP ist Nangidai heute eine junge Frau mit großen Zukunftsplänen (r.).

Wenn Wunder wahr werden

Als Nangidai aus Tansania fünf Jahre alt war, entdeckte ihre Mutter in beiden Augen einen weißen Fleck. Schnell merkte sie auch, was das bedeutete: Nangidai wird blind! Das Leben ihrer kleinen Tochter schien vorbei zu sein, noch bevor es richtig begonnen hatte.

Das Massai-Dorf, in dem Nangidai mit ihrer Familie lebt, liegt derart abgelegen, dass dort noch nie eine Ärztin oder ein Arzt gewesen ist. So war die Mutter mit ihren Sorgen ganz allein, als Nangidai immer schlechter sah, anfang zu stolpern und gegen Wände stieß.

Dann aber fand ein CBM-Team das blinde Mädchen bei einem seiner Außeneinsätze und Nangidais Leben erfuhr eine wunderbare Wendung: Kostenlos wurde sie durch die Hilfe unserer Spenderinnen und Spender operiert – und konnte wieder sehen! Als wir Nangidai nun wiedertrafen, konnten wir kaum glauben, was wir

da sahen: Aus dem verschüchterten, kleinen Mädchen ist eine hochgewachsene, aufgeweckte Zwölfjährige geworden, die gern zur Schule geht und gerne lernt. Lesen, schreiben, rechnen – all das ist für Nangidai kein Problem. Im Gegenteil: Sie hat großen Spaß daran und ist über alle Maßen dankbar, dass ihr ein Leben im Elend erspart wurde. Später möchte sie deshalb Lehrerin werden. „Dann kann auch ich anderen helfen“, erklärt sie uns fröhlich ihre Zukunftspläne.

Wir sind überzeugt, dass Nangidai das schaffen wird!
Danke, dass Sie Wunder wie dieses möglich machen.



Was länger währt ...

Gum aus Uganda hatte einen sehr schweren Start ins Leben. Lange Zeit sah es nicht so aus, als ob das Schicksal es besonders gut mit ihm meint. Doch zum Glück gibt es die CBM-Kinderpatinnen und -paten!

Gum lebt mit seiner Mutter Aciro und zwei Geschwistern in einem Armutsviertel von Ugandas Hauptstadt Kampala. Die Familie ist sehr arm, Aciro muss sie allein durchbringen: mit dem Verkauf von etwas Gemüse und selbstgemachten Ketten auf dem Markt.

Als Gum ein Jahr alt ist, erkrankt er schwer an Malaria. Er überlebt die Fieberschübe. Doch kurz darauf kommt der nächste Schock für seine Mutter: Die Beine von Gum beginnen, sich nach innen zu biegen – so schlimm, bis die Knie fast zusammenstoßen. Der Gesundheitshelfer der Gemeinde bittet Aciro eindringlich, Gum möglichst rasch in eine Klinik zu bringen. Doch als Aciro erfährt, was die Behandlung kostet, ist sie zutiefst erschüttert: OP und Reha sind für die arme Frau viel zu teuer. Sie kann ihrem kleinen Sohn nicht helfen!

Das Glück klopft an die Tür

Eines Tages klopft Sozialarbeiterin Sylvia Nafuna an die Tür – und sie hat allerbeste Nachrichten! Sylvia kommt von der CBM-geförderten CoRSU-Klinik und erklärt der übergelücklichen Mutter, dass die CBM-Kinderpatinnen und -paten für die Kosten der Operation, für die Nachbehandlung sowie die langwierige Reha aufkommen. Was für eine glückliche Wendung in Gums Leben!

Als Patenkind haben wir ihn ein ganzes Jahr lang auf seinem Weg in ein besseres Leben begleitet. Er wird



Schon allein der Anblick tut weh. Wie soll ein Kind wie Gum mit diesen stark verformten Beinen gehen?



↑ Um die OP vorzubereiten, untersucht Dr. Ahmed Mayanja in der CoRSU-Klinik Gums Beine ganz genau.



↑ Gum ist erfolgreich operiert worden! Er blieb noch ein paar Wochen zur Reha in der Klinik, um das Laufen zu trainieren.

operiert. Es folgt die lange Zeit der Reha. Dann endlich sind Gums Beine gerade! Er kann zur Schule gehen, Fußball spielen und fröhlich herumtollen. Bei all diesen Schritten begleiten ihn die CBM-Kinderpatinnen und -paten. Sie werden regelmäßig über die neuesten Fort-

schritte des Patenkindes informiert und erhalten auch immer wieder neue Fotos. Heute hat Gum es geschafft! **Im beiliegenden Prospekt stellen wir Ihnen unser aktuelles Patenkind Rita vor. Hier haben Sie auch die Möglichkeit, die Patenschaft für ein Jahr zu testen.**

Neue Reha-Klinik eröffnet!

Kisubi/Uganda. Es war kurz vor der Fertigstellung des neuen Reha-Zentrums an der CoRSU-Klinik, als wegen explodierender Baukosten ein unerwarteter Baustopp eintrat. Sollten alle großen Hoffnungen jetzt tatsächlich unerfüllt bleiben?

Nein! Dank der überwältigenden Unterstützung von Spenderinnen und Spendern ging es kurz darauf mit dem Bau weiter. Ende Juni 2024 wurde die neue Reha-Klinik dann feierlich eröffnet.

So sichern wir den Erfolg der OPs
In hellen, kindgerechten Räumen werden jetzt Mädchen und Jungen wie Gum behandelt. Oft bleiben sie nach den OPs noch für mehrere Wochen in der Klinik, damit der

Erfolg der Behandlung nicht gefährdet wird. Täglich wird dafür mit den neuen Trainingsgeräten geübt. Der Bedarf ist groß. Doch durch den Neubau gibt es endlich ausreichend Platz und genügend Räume dafür.

Auch die Orthopädie-Werkstatt ist im neuen Reha-Zentrum untergebracht. Dort erhalten die Kinder von Technikern angefertigte Spezialschuhe, gut sitzende Orthesen oder genau angepasste Prothesen.

Über 10.000 Kinder wie Gum können im neuen Reha-Zentrum jährlich behandelt und rund 1.200 mit Prothesen und Orthesen versorgt werden.

Im Namen dieser Kinder danken wir Ihnen herzlich!



Mit **90 Euro** ermöglichen Sie einem Kind wie Gum nach der OP drei Monate lang die Reha.

Kennwort: Reha

Ihre Spende wirkt!



Foto: istock/RTdofranz

Testament – oder Erbvertrag?

Wer sich mit seiner Nachlassregelung befasst, stößt schnell auf verschiedene Möglichkeiten, den Letzten Willen schriftlich festzuhalten. Doch was sind die Unterschiede zwischen Testament und Erbvertrag? Und welche Vor- und Nachteile gibt es?

„Hast du schon dein Testament gemacht?“ – Diese Frage wird wohl jedem von uns ab einem gewissen Alter ab und zu gestellt. Und auch wenn ein Testament die wohl gängigste Vorgehensweise ist, seinen Nachlass zu

regeln, so gibt es beispielsweise auch den Erbvertrag. Er ist in der Wirkung wesentlich umfangreicher als ein Testament. Damit Sie entscheiden können, was für Sie die bessere Wahl ist, zeigen wir Ihnen nachfolgend die



Foto: CBM

Wir sind als Ansprechpartner für Sie da:

Fachbereich Legate (von links)

Kira Klingler Tel.: (0 62 51) 131-142

Carmen Maus-Gebauer Tel.: (0 62 51) 131-148

Michael Würtenberger Tel.: (0 62 51) 131-146

Alexander Lauber Tel.: (0 62 51) 131-145

E-Mail: legate@cbm.de

wichtigsten Unterschiede zwischen den beiden Verfügungen auf. **Lassen Sie sich jedoch auf jeden Fall umfassend juristisch beraten, bevor Sie sich für eine der Möglichkeiten entscheiden!**

Unterschied Testament und Erbvertrag

Sowohl im Testament als auch durch einen Erbvertrag bestimmen die Erblasserin bzw. der Erblasser, was mit dem verbliebenen Vermögen geschehen soll. Dabei wird im Testament lediglich alles unter den Erbeninnen und Erben verteilt. Der Erbvertrag hingegen ist ein gegenseitig verpflichtender Vertrag: Erblasserin bzw. Erblasser verpflichten sich zur Überlassung des Nachlasses, bekommen aber im Gegenzug auch etwas, z. B. eine Pflegeleistung oder Unterhaltszahlungen. Wird dieser Teil des Vertrages nicht erfüllt, führt es zur Enterbung und die gesetzliche Erbfolge tritt in Kraft.

Ein Notar ist unabdingbar

Beim Abschluss eines Erbvertrages müssen sowohl zukünftige Erblasserin bzw. Erblasser als auch die zukünftigen Erben beim Notar anwesend sein. Und während ein Testament einseitig geändert werden kann, müssen bei Änderungen eines Erbvertrages die Vertragsparteien erneut beim Notar erscheinen, wodurch wiederum Gebühren anfallen. Im Notariat oder beim Gericht wird der Erbvertrag dann auch hinterlegt, so dass der Notar in jede Änderung eingebunden ist.

Für wen ist ein Erbvertrag geeignet?

Der Erbvertrag eignet sich für sogenannte „Patchworkfamilien“, also Familien, in denen es sowohl gemeinsame als auch Kinder aus vorherigen Partnerschaften gibt. Außerdem ist er gut geeignet für weitere nicht blutsverwandte Personen, unverheiratete Paare und ganz besonders auch im Zuge einer Unternehmensnachfolge. Hier kann die beabsichtigte Nachfolge verbindlich und an Auflagen gekoppelt geregelt werden. **Wichtig:** Für unverheiratete Paare, die sich gegenseitig als Erben mit Bindung über den Tod hinaus einsetzen wollen, steht nur der Erbvertrag zur Verfügung!

Nicht geeignet ist ein Erbvertrag, um Pflichtteilsansprüche zu umgehen. Hierzu bedarf es einer notariell beurkundeten Verzichtserklärung.

Möchten Sie mehr wissen?

Bestellen Sie gern kostenlos über die beiliegende Bestellkarte unsere ausführlichen Broschüren zu Testamentsplanung, Erbvertrag und Vorsorge.

Auf unserer Internetseite können Sie mit dem Erbenrechner Ihre persönliche Situation berechnen: www.cbm.de/erbenrechner

Veranstaltungen/Sprechstunden

Online-Veranstaltungen

von 17 bis 18 Uhr

15. Januar 2025

Thema **Testamentsvollstreckung**

Streitschlichtung und Helfer im Erbfall mit Prof. Dr. Jan Roth und RA Sven Müller (Lintilia Law Rechtsanwalts-gesellschaft)



von 17 bis 18 Uhr

19. März 2025

Thema **Der Erbvertrag**

Nachlassregelung für besondere Anforderungen mit Alexander Lauber (CBM)

Anmeldung unter: www.cbm.de/veranstaltungen

Sie erhalten den Zugangslink und die Anleitung zum Start des Vortrags.

Kostenlose Telefonsprechstunde

jeden Montag von 9 bis 10 Uhr und

jeden Mittwoch von 14 bis 15 Uhr



Sie erreichen unseren Experten und Volljuristen Alexander Lauber unter der kostenlosen **Telefonnummer (08 00) 1 01 50 22.**

Entdecken Sie weitere juristische Vorträge in unserer Mediathek unter www.cbm.de/mediathek

Hat sich der Enkel schon angesteckt?



Auf dem linken Auge ist Gorfe aus Äthiopien bereits blind – jetzt werden die Schmerzen auch rechts immer stärker. Durch die Augenkrankheit Trachom wachsen ihre Wimpern nach innen und zerkratzen den Augapfel. Nun hat sie große Angst um ihren Enkel.

Gorfe gibt sich größte Mühe, Enkel Yared trotz ihrer Erkrankung gut zu versorgen. „Doch es gibt viele Tage, an denen ich starke Schmerzen habe und meine Augen nur noch tränen. Dann kann ich nicht für ihn kochen und das macht mich sehr traurig.“ Als Gorfe vor vier Jahren

auf einem Auge erblindete, ist Yared sofort zu ihr gezogen, um ihr zu helfen. Doch jetzt droht Gorfe völlig zu erblinden. Wie sollen die beiden das schaffen? Eines Tages kommt die Gemeindeführerin eines CBM-Projektpartners ins Dorf. Sie untersucht zunächst Yared: Er ist

noch gesund! Und auch für Gorfe hat sie gute Nachrichten: Sie wird kostenlos operiert, damit sie keine Schmerzen mehr hat, wenn sie blinzelt. Und die Sehkraft auf dem rechten Auge wird sogar erhalten! **Glück wie dieses schenken Sie mit Ihrer Spende. Danke für Ihre Hilfe!**



47 Euro kostet eine Trachom-OP wie bei Gorfe.

60 Euro ermöglichen schützende Antibiotika für eine ganze Schulklasse.

Kennwort: Trachom

Retten Sie jetzt Augenlicht – Ihre Spende wirkt!